Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 13 (1918)

Heft: 11

Artikel: Von den Frauengruppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351631

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

a) Kriegsfteuer;

b) die Komsequenzen, die sich aus der heutigen internationalen Lage für die schweizerische Arbeiterschaft ergeben;

c) Ginleitung einer Initiative für das Frauenstimmrecht. Bu Traktandum b stellt der Barteivorstand folgenden An-trag: Der Parteitag erklärt: Es sei mit allen der Partei dur Berfügung stehenden Mitteln und Kräften für die jofortige Ertämpfung des allgemeinen Achtstundentages einzutreten. Zwecks Durchführung ber Aftion foll die Geschäftsleitung mit bem Bundeskomitee des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in engste Verbindung treten.

Wir freuen uns bes Beschlusses des Parteivorstandes, nun endlich die schon längst geplante Initiative für die Ginführung bes Frauenstimmrechtes einzuleiten. Die Entwicklung im Denk- und Handlungsprozeß der Bölker geht heute rasch vor-wärts, so daß anzunehmen ist, daß die Einführung des Frauenstimmrechtes nicht ben Schneckengang bes Nationalratsproporzes gehen wird. Liegt uns am Gelingen, heißt es Anfpannung aller

Kräfte.

Die weiblichen Delegierten finden sich Samstag abend, 30. November, zu einer gemeinsamen Situng zusammen. wir auch nicht mehr die Inftitution unseres Delegiertentages, heißt es nichtsbestoweniger zusammenzukommen, um unsere Forderungen auszutauschen, Anregungen zu bringen und entzusammenzukommen, um unsere gegenzunehmen.

Von den Frauengruppen.

Aus dem Mitteilungsblatt des fantonalen Parteisekretariats Bern.

Die kantonale Geschäftsleitung hat uns Frauen bas Mitteilungsblatt ebenfalls zur Verfügung gestellt. Wir möchten es nun in erster Linie für die Organisation der Arbeiterfrauen benuben. Die Frauen können in der gegenwärtigen Beit nicht mußig zusehen, wie es ber Arbeiterschaft schlecht geht. Deshalb richten wir organisierten Frauen an die Genoffen in den Boxständen der Parteisektionen den dringenden Appell, auch die

Frauen für die Organisation zu gewinnen.

Wir alle, Männer und Frauen, werden in gleich unerhörter Weise ausgebeutet und sollten deshalb auch den Kampf gegen unfere Unterdrücker gemeinsam führen. Leider werden die Frauen in weit höherem Maße ausgebeutet als die Männer. Neberall noch wird Frauenarbeit trop gleicher Qualitätschlechter bezahlt als die Arbeit der Männer. So werden wir Frauen, ohne daß wir es wollen, zu Lohndrückerinnen euch Männern gegenüber. Wir empfinden das Bemühende diefer Situation Unsere Forderung heißt daher: und möchten es beseitigen. Gleiche Arbeit, gleicher Lohn!

Leiber fteht auch und ein mächtiger Feind gegenüber. Er heißt: Unverstand und Gleichgültigkeit. Die Frau ist noch viel weniger aufgeklärt als der Mann. Die Macht der Organisation ist ihr unbekannt. Das kann nur geändert werden, wenn die Frauen sozialdemostratischer Aufklärung teilhaftig werden. Sie gehören in die Parteivereine so gut wie die Männer. Wir ersuchen die Vorstände der Mitgliedschaften, fie follen, wenn fie diese Arbeiten nicht selber besorgen können, ein Agitations-komitee aus Arbeiterfrauen in der Gemeinde bilben, das die Aufgabe erhält, die Frauen zum Eintritt in die sozialdemo-

fratischen Parteivereine zu veranlassen.

Ferner möchten wir die Vorftande auf das neue Gemeindegefet aufmerkfam machen. Es enthält für uns Frauen neue Rechte. Wir sind wählbar geworden in die Schulkommissionen, die Armenkommissionen, die Gesundheitskommissionen und in Kommiffionen für Kinder= und Jugendfürsorge. Wo in solchen Kommissionen Ersatwahlen vorgenommen oder wo gar Neubestellungen erfolgen mussen, wählt jett da auch Frauen, orga-nisierte Urbeiterfrauen hinein Wir werben da unsere Pflichten und Aufgaben schon erkennen und mit eurer Silfe tüchtige Bertreterinnen der Arbeiterinteressen werden.

Das fantonale Fauenagitationskomitee.

Aus den Berhandlungen der Frauenkommission der 60zialdemokratischen Partei der Echweiz (Zentralvorstand).

Die leider etwas spärlich eingehenden Berichte der Frauengruppen werden besprochen. Bu konstatieren ift, daß an ben meisten Orten die Tätigkeit infolge der Verschmelzung eher abgenommen hat. Das regere Leben, das in Zürich herrscht, hat nicht überall anspornend gewirkt. Es ist wichtig, daß bie

Gruppenversammlungen regelmäßig abgehalten werden, zu den Tagesereigniffen ift Stellung zu nehmen. Nur wenn die Frauengruppen die Kontrolle der verschiedenen gemeindlichen Fürsorgeeinrichtungen übernehmen und stets wieder Forderungen aufstellen und auf Erfüllung brängen, kann wenigstens etwas erreicht werben. Die Mitglieder ber Frauengruppen jollten sich den Gewerkschaften zur Verfügung stellen, da drängen sich die weiblichen Mitglieder direkt in die Organisationen. Die Spedition ber "Borkampferin" verursacht sehr viel Mühe, die Vorstände sind trop wiederholter Mahnung nicht dazu zu bringen, die Listen rechtzeitig einzusenden. Für diese Nummer ist sämtliches Aktenmaterial neu geschrieben worden, durch die Lässigkeit einzelner Borftanbe teilweise nach alten Listen. Die Parteikassiere rechnen nicht rechtzeitig ab. Die Kommission beschließt, ab 1. Januar 1919 die Rechnungsführung der Sozialsbemokratischen Partei zu übergeben. Nähere Mitteilungen erfolgen auf dem Zirkularwege.

Von ber auf unsere Eingabe an das Eidgenössische Milchamt erhaltenen Antwort wird Kenntnis genommen. Sie befriedigt nicht, benn eine erhöhte Milchauteilung an Jugendliche bis zu 18 Jahren und alleinstehende Personen ist dringendes Bedürfnis. Immerhin sieht das Gidgenöfsische Milchamt vor, daß die Milchämter der Gemeinden je nach Bedurfnis alleinstehenden Personen eine größere Ration quweisen können. Es wird nun Sache ber Fürsorgekommissionen sein, barauf zu dringen, daß einer folchen Vergünstigung auch nachgelebt werde. Alleinstehende Arbeiterinnen, Angestellte sollten ihre Ansprüche geltend machen. Ab 1. November wird in Restaurants, Kasseehallen usw. Wilch nur gegen Wilch=

marken abgegeben.

Es wird eine Eingabe an die Eidgenössische Obstkommission beschlossen, in der eine bessere Vertretung der Konsumentenintereffen gefordert wird sowie Reduktion der übermäßig hohen Obst-

preise.

Von einer Eingabe bes Schweiz. Lehrerinnenvereins, des Schweiz. Arbeitslehrerinnenvereins und des Schweiz. Gewerbc-Er= und Haushaltungslehrerinnenvereins an das Schweiz. ziehungsdepartement, in der das Obligatorium des hauswirtschaftlichen Unterrrichts für die oberfte Volksschulklasse verlangt wird und die Fortsetzung desselben in der obligatorischen Fortbildungsschule, wird Kenntnis genommen. Es ist dies eine Forderung, die wir nur begrüßen können, besonders die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule.

Die Traktanden des Parteitages werden durch= beraten und bem bringenden Bunfc Ausdrud gegeben, daß die Frauengruppen zahlreich durch Delegierte vertreten sein mögen. Es ist Sache der Parteiorganisationen, auch weibliche Delegierte zu entsenden. Aber auch hier wird und darf es sich nicht um ein Geschenk handeln, die Genoffinnen follten an den betreffenden Versammlungen zahlreich vertreten sein und ihre Delegierten borschlagen; wird dies versaumt, werden sie um ihr Recht gefürzt.

Internationales: Korrespondenzen der Internationalen Sefretärin Clara Zetkin und aus Holland werden besprochen und gutscheinende Beschlüsse gesaßt. Mit Freuden nimmt die Kom-mission Kenntnis vom Besuche der Sekretärin der J. S. K. Angelika Balabanoff und heißt sie aufs herzlichste in unserem

Lande willkommen.

Soziale Literatur.

Im Verlage der Freien Jugend, Buchhandlung, Bäckerstraße 20, Burich, ift eine Serie Porträtkarten ber bekannteften Führer der ruffischen Revolution erschienen. Erste Folge: Lenin, Tropfy und Lunatscharsky. Preis per Stück 20 Cts. Ferner sind du

Verschiedene Publikationen, die uns den Werdegang der rufsischen sozialistischen Revolution erläutern und wertvolle Unregungen bieten, u. a.: Leo Tropkh: "Bon der Oktober-Revolution bis zum Brester Friedensbertrag"; N. Lenin: "Der Kampf um das Brot"; Schriften von Biator, Tropkh, Lenin u. a. m. Im Lause des Monats erscheint das Erziehungsbuch von

Ugnes Robmann: "Proletarische Lebensführung". Die Beftellungen werden sofort erledigt. Zu beziehen durch das Parte. -fekretariat, Volkshaus, Zürich, den Promachus-Verlag, Biel, s. wie durch den Buchhandel. Das wertvolle Erziehungsbuch ver: dient die weiteste Verbreitung und gründliches Studium.

Redaktionelle Einsendungen und Mitteilungen an Rofa Bloch, Hallwylftrage 58, Bürich 4.